

## **PRESSEAUSSSENDUNG**

### **Weissbuch Augenheilkunde: ÖOG fordert gemeinsame Verantwortung für die Augengesundheit – Prävention stärken, Versorgung sichern**

**Wien, 03. Februar 2026** – „Österreich steht in der Augenheilkunde vor einer doppelten Herausforderung: Der Versorgungsbedarf steigt durch demografische Entwicklungen und eine deutliche Zunahme der Kurzsichtigkeit bei Kindern, gleichzeitig drohen Engpässe bei Personal und Ressourcen“, erklärt MR Dr. Gabriela Seher, Präsidentin der ÖOG und ergänzt: „Die gemeinsame Verantwortung für die Augengesundheit nehmen wir sehr ernst, daher haben wir als medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft zum ersten Mal in Österreich ein ‚Weissbuch Augenheilkunde‘ erstellt. Darin skizzieren wir die dringendsten Handlungsfelder und zeigen, welche Maßnahmen jetzt notwendig sind, um vermeidbaren Sehverlust zu verhindern und eine flächendeckende, qualitativ hochwertige Versorgung langfristig abzusichern.“

#### **Steigender Bedarf trifft auf drohenden Fachärzt:innenmangel**

Bereits 2019 wurden in Österreich rund 770.000 Augenuntersuchungen in Spitalsambulanzen sowie etwa 160.000 stationäre Aufenthalte aufgrund von Augenerkrankungen verzeichnet – Tendenz steigend. Gleichzeitig ist die augenärztliche Versorgung zunehmend unter Druck: In den kommenden Jahren steht eine Pensionierungswelle bevor, wodurch rund 250 Augenärzt:innen bis 2027 wegfallen könnten.

Die demografischen Daten verschärfen die Situation zusätzlich: Der Anteil der über 65-Jährigen lag 2024 bei rund 19 %, bis 2030 wird mit über 23 % gerechnet. Da altersbedingte Augenerkrankungen überdurchschnittlich häufig in höheren Lebensjahren auftreten, ist eine strategische Neuausrichtung der Versorgung erforderlich.

#### **Gefahr: Ausverkauf der sozialen Medizin durch private Ketten**

„Sehr kritisch sehen wir auch die Entwicklung in einigen Nachbarländern, wo es schrittweise zum Ausverkauf der sozialen Medizin kommt: Praxen und OP-Zentren geraten in die Hand profitorientierter, ausländischer Private-Equity-Ketten, die öffentliche Versorgungsstrukturen nutzen, um Renditen zu erzielen – häufig auf Kosten der Patientinnen und Patienten durch zusätzliche Zahlungen. Diese Entwicklung ist problematisch und keinesfalls nachahmenswert,“ so ÖOG Präsidentin Seher weiter.

#### **Früh erkennen, wirksam behandeln! Große Chancen – wenn Strukturen passen**

Das Weissbuch betont, dass frühe Diagnostik bei vielen Augenerkrankungen entscheidend ist, weil Sehverlust häufig irreversibel verläuft. Moderne Verfahren wie optische Kohärenztomographie (OCT) und der gezielte Einsatz KI-gestützter Diagnoseunterstützung können dabei helfen, Erkrankungen früher zu erkennen und Therapien präziser zu steuern.

Gleichzeitig zeigt das Weissbuch anhand zentraler Erkrankungen den Handlungsdruck:

- **Katarakt (Grauer Star):** In Österreich werden jährlich rund **120.000 Kataraktoperationen** durchgeführt; Hochrechnungen gehen davon aus, dass bis zu **85 % der Menschen über 65** im Laufe ihres Lebens eine Katarakt-OP benötigen könnten.
- **Glaukom (Grüner Star):** Die Zahl der Betroffenen wird auf rund **90.000** geschätzt (Stand 2023) – etwa die Hälfte davon weiß nichts von der Erkrankung.

- **Altersbedingte Makuladegeneration (AMD), Myopie, diabetische Retinopathie:** Diese Erkrankungen zählen zu den häufigsten Ursachen für schwere Sehbeeinträchtigungen und können unbehandelt bis zur Erblindung führen; moderne Therapien erfordern jedoch ausreichende Kapazitäten und verlässliche Strukturen.

### **Vier zentrale Anliegen für eine zukunftsfähige Augenversorgung**

Im Weissbuch formuliert die ÖOG vier Schwerpunkte, die gemeinsam von Gesundheitspolitik, Sozialversicherung und Versorgungspartnern vorangetrieben werden sollen:

1. **Prävention – österreichweite Vorsorge stärken**  
Die ÖOG empfiehlt eine breit angelegte Informationskampagne zur Augengesundheit, **gezielte Untersuchungen bei Kindern** (insbesondere **Myopie-Screenings** in Kindergarten und Volksschule) sowie eine bessere augenärztliche Betreuung älterer und hilfsbedürftiger Menschen, etwa in Pflegeeinrichtungen.
2. **Qualität – Finanzierung sichern, Zusammenarbeit ausbauen**  
Eine nachhaltige Versorgung braucht ausreichende Ressourcen, evidenzbasierte Therapien und medizinisch indizierte Heilbehelfe (z. B. Brillen, Kontaktlinsen) sowie die **enge Kooperation zwischen intra- und extramuralem Bereich**. Digitalisierung (z. B. Vernetzung, Register) soll helfen, Ressourcen effizient einzusetzen – ohne die medizinische Versorgung von profitorientierten Interessen abhängig zu machen.
3. **Ausbildung – modern, bedarfsorientiert, international anschlussfähig**  
Gefordert werden bedarfsorientierte Ausbildungsstrukturen und die Modernisierung der Ausbildung. Zudem wird die schrittweise Anerkennung der europäischen Fachärzt:innenprüfung (**FEBO**) als Äquivalent zur österreichischen Facharztprüfung als wichtiger Baustein zur Qualitätssicherung und Mobilität genannt.
4. **Perspektiven – klare Strukturen und faire Arbeitsbedingungen**  
Um den Nachwuchs zu sichern, braucht es attraktive, planbare Rahmenbedingungen, Ressourcen- und Lohngerechtigkeit sowie den Erhalt des freien Berufes. Gleichzeitig fordert das Weissbuch eine klare Aufgabenverteilung zwischen Augenärzt:innen und anderen Berufsgruppen, um Patient:innensicherheit und Qualität zu gewährleisten.

### **Appell der ÖOG: „Right to Sight“ braucht konkrete Umsetzung**

„Die Weltgesundheitsorganisation WHO spricht vom globalen ‚Right to Sight‘, damit ist der Kampf gegen vermeidbare Blindheit und Sehverlust gemeint. Damit dieses Ziel auch in Österreich erreicht werden kann, sind jetzt abgestimmte Schritte aller Stakeholder nötig – von Prävention über Versorgungsstrukturen bis zur Personalplanung. Nur so lassen sich vermeidbare Sehbeeinträchtigungen reduzieren und die Lebensqualität der Bevölkerung langfristig sichern. Die ÖOG steht bereit“, meint Seher abschließend.

### **Über das Weissbuch**

Das „Weissbuch Augenheilkunde – Gemeinsame Verantwortung für die Augengesundheit“ wurde von der Österreichischen Ophthalmologischen Gesellschaft (ÖOG) unter Mitwirkung von Expert:innen aus den ÖOG-Kommissionen erstellt und bündelt Daten, Herausforderungen und Lösungsansätze für eine zukunftsfähige augenärztliche Versorgung in Österreich.

## **Über die ÖOG**

Die Österreichische Ophthalmologische Gesellschaft (ÖOG) ist ein 1954 gegründeter Verein mit Sitz in Wien. In ihm sind rund tausend in Ordinationen oder in den Spitälern tätige Augenärztinnen und Augenärzte aus ganz Österreich organisiert. Mit wissenschaftlicher Arbeit, mit Aus-, und Weiterbildungsangeboten und konsequenter Patientenorientierung unterstützt der Verein präventiv, kurativ und publizistisch, was die zentrale Botschaft der Österreichischen Augenärztinnen und Augenärzte ist, nämlich: „Augengesundheit ist mehr als nur gutes Sehen.“

## **Rückfragehinweis**

Österreichische Ophthalmologische Gesellschaft (ÖOG) – Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Österreich

Ingrid Wallner, MBA

A-1080 Wien, Schlüsselgasse 9/4

+43 660 275 79 35

[Ingrid.wallner@augen.at](mailto:Ingrid.wallner@augen.at)

[www.augen.at](http://www.augen.at)

### Journalistenservice

Public Health PR GmbH

Thomas Braunstorfer

Albertgasse 1A/6

A-1080 Wien

+43/ 1/ 60 20 530-91

+43/ 699/ 1925 8677

[thomas.braunstorfer@publichealth.at](mailto:thomas.braunstorfer@publichealth.at)

[www.publichealth.at](http://www.publichealth.at)